



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

**Wurde anlässlich
Ratssitzung vom
28. Oktober 2021
beantwortet.**

Antwort

auf die

Interpellation 97

Jörg Krähenbühl und Thomas Gfeller
namens der SVP-Fraktion
vom 10. Mai 2021
(StB 647 vom 8. September 2021)

Drogenkonsum im Gebiet Utenberg

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Die Interpellanten halten fest, dass das Gebiet um das Oberstufenschulhaus Utenberg seit längerer Zeit dafür bekannt sei, dass mit Drogen gehandelt und auch Drogen konsumiert werden. Bei den Interpellanten seien in den letzten Monaten vermehrt entsprechende Meldungen von Anwohnerinnen und Anwohnern eingegangen. Die Interpellanten stellen dazu verschiedene Fragen, die unten stehend beantwortet werden.

Vorbemerkung

Im Frühjahr 2020 wurde für die Schularealüberwachungen auf dem ganzen Stadtgebiet ein neues digitales Erfassungstool eingeführt. Mit diesem Erfassungstool können verantwortliche Organisationen und Personen wie SIP, privater Sicherheitsdienst und Schulhauswarte ihre Beobachtungen und Interventionen betreffend Sicherheit und Ordnung festhalten. Die Auswertung dieses Pilotprojekts im Herbst 2020 zeigte auf, dass das Erfassungstool funktioniert und einen guten Überblick über die Situation der verschiedenen Schulhausareale bietet. Das Erfassungstool wird seither verbindlich eingesetzt. Die Auswertung und Erkenntnisse aus dem Erfassungstool werden laufend in der Arbeitsgruppe Sicherheit besprochen, in der auch die Luzerner Polizei vertreten ist und ihre zusätzlichen Beobachtungen einbringen kann. Seit dem Frühling 2021 sammelt der Sicherheitsmanager der Stadt Luzern die Meldungen und koordiniert die nötigen Massnahmen. Dazu gehört, dass bei ersten Meldungen über Vorkommnisse die SIP vermehrt auf den jeweiligen Arealen präsent ist und wenn nötig fehlbare Anwesende anspricht. Sollte diese Massnahme nicht ausreichen, wird ein privater Sicherheitsdienst beauftragt, zusätzliche Kontrollen zu machen und fehlbare Anwesende wegzuweisen. Als letzte Stufe wird eine zusätzliche Präsenz der Polizei in die Wege geleitet. Diese plant ihre Präsenz auf den definierten Plätzen fix ein und verstärkt so die Wirkung der bisherigen Massnahmen.

Die einzelnen Fragen beantwortet der Stadtrat wie folgt:

Zu 1.:

Hat die Stadt Luzern in letzter Zeit Rückmeldungen aus der Bevölkerung zum Handel und Konsum von Drogen im Gebiet Utenberg erhalten?

Bei der Stadt Luzern sind in letzter Zeit keine Meldungen über Drogenkonsum im Gebiet Utenberg eingegangen. Weder durch Meldungen der SIP, der Schulleitung, der Quartierarbeit noch aus der Bevölkerung wurde auf dieses Thema hingewiesen. Aus Sicht der Luzerner Polizei ist zu ergänzen, dass keine Häufung von Meldungen im Zusammenhang mit Drogen feststellbar ist.

Zu 2.:

Lässt sich eine Verschärfung des Drogenproblems im Gebiet Utenberg erkennen? Wie schätzt der Stadtrat aus seiner Sicht die Situation ein?

Aktuell gibt es keine Hinweise darauf, dass es im Gebiet Utenberg ein akutes Drogenproblem gibt. Dem Dietschiberg haftet jedoch seit einigen Jahren der Ruf als Konsumationsplatz von Drogen (v. a. Cannabis) an. Die Luzerner Polizei ist entsprechend häufig bei diesem Aussichtspunkt wie auch auf dem nahen Schulareal Utenberg präsent. Schulhausareale sind grundsätzlich auf dem ganzen Stadtgebiet bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Aufenthaltsorte beliebt. Fast überall ist Cannabis-Konsum zu beobachten. Die Luzerner Polizei ahndet den Konsum von Cannabis mit einer Ordnungsbusse in der Höhe von Fr. 100.–. Bei Minderjährigen unter 16 Jahren werden die Erziehungsberechtigten im Sinne des Kindeswohls informiert. Das Schulhaus Utenberg unterscheidet sich diesbezüglich nicht von anderen städtischen Schulhäusern. Diese Einschätzung wird auch durch die Auswertungen des Schulhaus-Erfassungstools gestützt.

Zu 3.:

Wurden durch die Stadt Luzern gegebenenfalls bereits Massnahmen ergriffen, um dem Problem entgegenwirken zu können?

Die Stadt Luzern ist mit ihren SIP-Patrouillen regelmässig im Gebiet Utenberg mit Fokus auf das Schulareal präsent. Die Luzerner Polizei ist ebenfalls regelmässig mit Patrouillen vor Ort (siehe oben). Im Bereich Prävention von Suchtmittelkonsum bzw. Erkennen von Suchttendenzen ist die Jugend- und Familienberatung CONTACT auf zwei Ebenen aktiv: Neben den persönlichen Beratungen führt sie unter dem Titel «Herausforderung Familie» Kurzvorträge für Eltern und Bezugspersonen durch. Der Vortrag, der das Risikoverhalten von Jugendlichen sowie den Umgang damit thematisiert, kann auch von Organisationen und Gruppierungen gebucht werden. Weiter führt die Sekundarschule Utenberg unterstützt von «Akzent Prävention und Suchttherapie» Luzern mehrere Projekte durch, welche die Thematik «Sucht und Drogen» beinhalten.

Zu 4.:

Ist die Stadt Luzern in Kontakt mit dem Kanton Luzern bzw. der Luzerner Polizei, um eine angemessene Polizeipräsenz und Patrouillentätigkeit zu gewährleisten?

In der städtischen Arbeitsgruppe Sicherheit, in der die Leitung SIP, der Sicherheitsmanager, die Luzerner Polizei und das Strasseninspektorat vertreten sind, werden laufend Beobachtungen über Situationen auf öffentlichen Plätzen und Schulhausarealen gesammelt und analysiert. Die Schwerpunkte der Präsenz von SIP und Luzerner Polizei auf diesen Plätzen wird in dieser Arbeitsgruppe definiert. So kann die Stadt Luzern kurzfristig auf verschiedene Situationen reagieren und die geeigneten Massnahmen treffen.

Zu 5.:

Welche Massnahmen unternimmt die Stadt Luzern allgemein gegen den Konsum von illegalen Substanzen in der ganzen Stadt?

In enger Zusammenarbeit mit der Luzerner Polizei wird die Situation betreffend den Konsum von illegalen Substanzen regelmässig analysiert. Die Verfolgung von Verkauf und Konsum von illegalen Substanzen liegt dabei aber klar bei der Luzerner Polizei. Im Bereich Prävention und Schadensminderung ist die Stadt Luzern in verschiedenen städtischen und kantonalen Fachgremien aktiv. Um frühzeitig problematische Tendenzen jeglicher Art bei Kindern und Jugendlichen zu erkennen, hat die Stadt Luzern im Frühjahr 2020 die interdisziplinäre Fachgruppe Früherkennung eingesetzt. Diese hat sich u. a. auch während der Coronapandemie als Radar bezüglich der Situation der Jugendlichen bewährt. Ebenfalls aufgrund dieser Fachgruppe konnte die Stadt Luzern im Herbst 2020 das Referat «Alb(Traum) Rausch» für Eltern und Bezugspersonen durchführen (über 100 Teilnehmende) oder auch bei der Kantonsschule Musegg eine Schulung der Lehrpersonen durch «Akzent Prävention und Suchttherapie» anregen.

Stadtrat von Luzern

